

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Versenkung der „Vindictive“ vor dem Hafen von Ostende

*Aus dem Werk: „L'Épopée de Zeebrügge.“ Von
Kehle Howard. Verlag Berger-Levrault, Paris.*

Der „Sirius“ ist auf einer wogengepeitschten Sandbank, etwa 3 Kilometer östlich des Eingangs zum Hafen von Ostende, gescheitert, den er, trotz tapferer Anstrengung, nicht mehr versperren konnte. Als gestern morgen, um die erste Stunde, die „Vindictive“ mit Vorbedacht aus ihrer Rauchwolke herausfuhr, um gegen die Hafengege zu fahren, hätte man sagen mögen, das alte Kriegsschiff erwache aus seinem Schlafe, um seinen Rächer vorüberziehen zu sehen. Eine Wache hatte an seinem verrosteten Mast ein Licht angebracht, dessen flackerndes Auge bald im hellen Schein der Leuchtkugeln blasser, bald im Dunkel des Rauches röter wurde und die ganze Schlacht Handlung mitanzuschauen schien, von dem Augenblick an, wo der Ausgang alles weniger als sicher schien, bis zum endgültigen Triumph. Der Vizeadmiral Sir Roger Keyes hatte die Ausführung seines Planes dem Kommodore Hubert Lynes anvertraut, der den ersten Versuch einer Verriegelung des Hafens von Ostende mit der „Sirius“ und der „Brilliant“ geleitet hatte. Damals hatte ein Zusammentreffen von Umständen, die man nicht vorhersehen konnte, seine Anstrengungen vereitelt. Bei diesem zweiten Angriff handelte es sich hauptsächlich darum, den Feind zu überraschen; denn er hatte seine Maßnahmen getroffen und war auf einen neuen Versuch derselben Art gefaßt. Der „Sirius“ und „Brilliant“ waren gescheitert, weil die Boje von Stroom Bank am Eingang des Hafens entfernt worden war. Lufterkundungen hatten ergeben, daß die Deutschen diese Boje vollständig weggeschafft hatten, und daß für die Navigation kein Anhaltspunkt mehr gegeben war. Sie hatten außerdem breite Breschen in den Hafendämmen ausgehoben, um sich gegen eine Landung zu sichern. Schließlich wußte man, als sich die britannischen Schiffe gegen Mitternacht in Fahrt setzten, daß etwa zehn deutsche Torpedobootzerstörer in See gestochen waren . . .

Die Nacht ließ sich für den Erfolg des Unternehmens günstig an. Es war sozusagen Windstille; die leichte Brise, die ab und zu wehte, kam ungefähr von NNW. Kein Mond, ein bleigrauer Himmel, an dem spärliche, kaum sichtbare Sterne schienen. Das Meer war so ruhig, wie es die kleinen Fahrzeuge, Schaluppen